

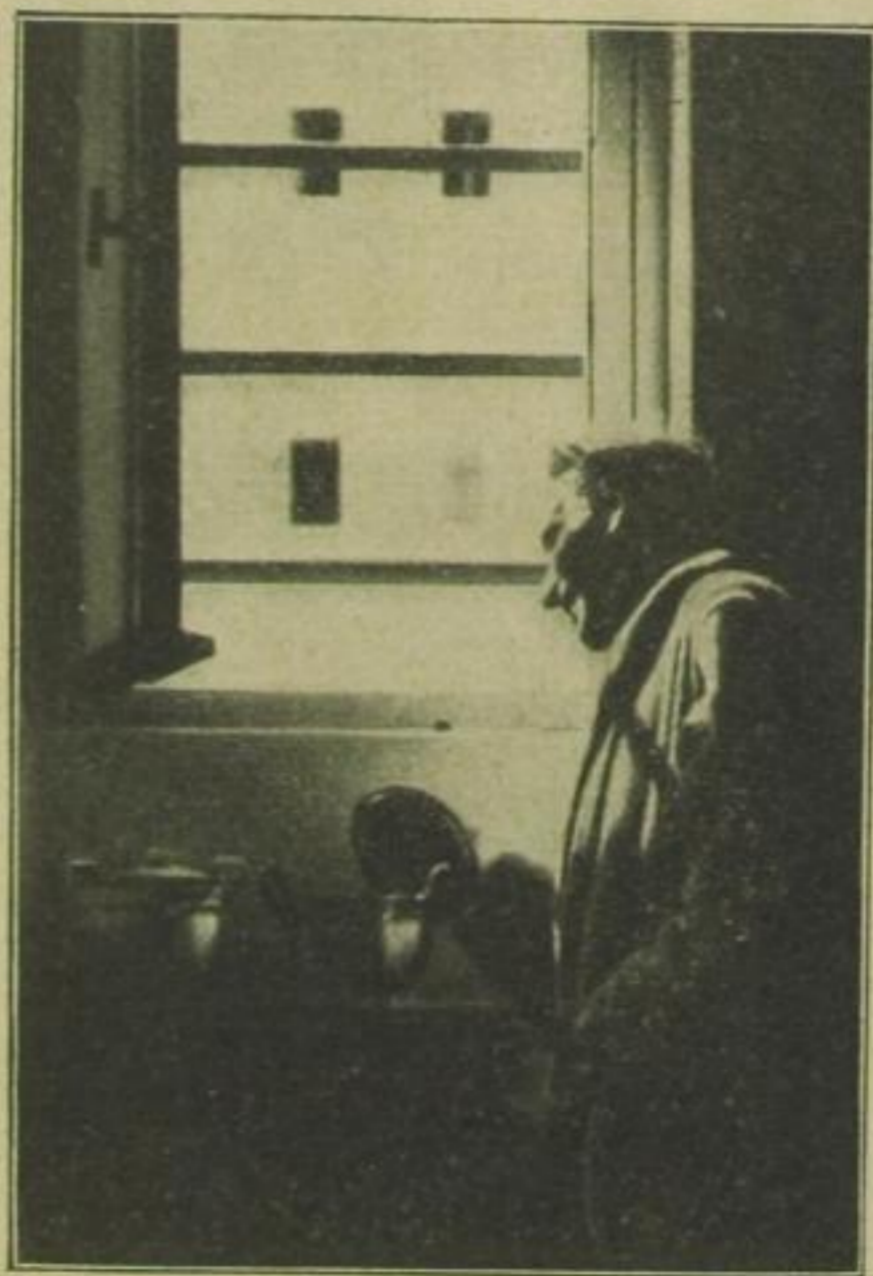


Wohn-, Arbeits- und Eßzimmer. Schon beim Morgenkaffee kommen neue Sorgen

hat. Egal nun, ob die Wirtin erträglich oder ein „Drache“ war — wir fühlten uns nur geduldet! Wir wohnten in Zimmern, deren Einrichtungen in fast historischer Altmodischkeit so gar nicht zu unseren modernen Gedanken paßten.

Wir ruhten uns abends nach vollbrachtem Tagewerk in einer Umwelt aus, deren Existenzberechtigung wir nicht mehr verstanden.

Wir mußten dabei Rücksicht nehmen auf alles mögliche. Wollten wir uns in der Küche etwas außertourlich zurechtmachen, wollten wir plötzlich ein Bad nehmen, ein Telefongespräch führen: immer mußten wir höflich darum ersuchen, und es stand im Belieben des Wohnungsinhabers, gnädig oder ungnädig unserer Bitte zu begegnen. Hatten wir einen Hund, um die Einsamkeit in einer fremden Wohnung leichter zu ertragen, mußten wir besonders darauf achten, daß



Auch in dieser winzigen Küche kann ein opulentes Mahl entstehen